

Die Alpen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 14

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der obere Grindelwaldgletscher 1788.
Handkolorierte Umrisstradierung von
Simon Daniel Lafond (1763—1831)
Phot. Linck

Die Alpen

Die Eibgen. Kupferstichsammlung (im Hauptgebäude der E. V. J. in Zürich) veranstaltet gegenwärtig eine Ausstellung von Alpenbildern. Die graphischen Künste wenden sich an das große Publikum, sie versuchen deshalb stets das zu schildern und so zu schildern, daß das Interesse weitester Kreise erweckt und befriedigt wird. Wie erleben in dieser Ausstellung den Wandel der Einstellung des Volkes zu den Alpen: Erst erscheinen sie ihm fremd und beängstigend, dann allmählich wird der romantische Reiz entdeckt, es folgt die Entwicklung des Sports und der Fremdenindustrie und schließlich kommt die bewußte Verarbeitung des Natureindrucks zum persönlichen Kunstwerk. Gleichzeitig gibt die Ausstellung ein Bild von der künstlerischen Entsackung, wie Zeitgeschmack und Gefühlswille des Malers und Zeichners den vor den Augen stehenden Naturauschnitt im Kunstwerk wieder spiegeln.

Dr. R. B.

Nebenstehendes Bild rechts:
Dieselbe Ansicht etwa 140 Jahre
später photographisch aufgenommen.
Man beachte den starken Rückgang des
Gletschers. Phot. Wehrli A.-G.

